

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Erfahrene Landwirte verbinden diese zweite Düngung mit einer Uebereggung der Saatkelder, welche Unkrautvertilgung und Bodenverschließung bezweckt. Bei Feldern, die durch ungenügende Herbstdüngung nicht auf den nötigen Stickstoffgehalt gebracht wurden, sind selbstredend die Chilisalpetermengen entsprechend zu erhöhen.

Schon die vorhin erwähnte Eigenschaft des Chilisalpeters, von den Pflanzen sofort aufgenommen zu werden, macht ihn auch zum außerordentlichen praktischen Wiefendüngemittel und hervorragende Fachmänner konstatieren, daß die gebräuchliche Kaliphosphatdüngung erst nach Beigabe von Chilisalpeter zur richtigen Geltung kommt. Die große Wichtigkeit des Chilisalpeters für die Sommersaaten ist ja allgemein bekannt. Aber auch bei Knollenpflanzen, den Obstbäumen und Weinreben kommt alles darauf an, den Pflanzen recht früh eine reiche Stickstoffnahrung zukommen zu lassen, was nur durch Chilisalpeterdüngung zu bewerkstelligen ist. Bedeutend höhere Kartoffel- und Rübenernten, auch der stark gesteigerte Zuckergehalt der Zuckerrüben sprechen für diese rationelle Düngung mit Chilisalpeter.

Auch die rationelle Düngung der Obstbäume hat viel und gutes Obst zur Folge. Dies zeigten deutlich die gewissenhaft von Fachleuten durchgeführten Düngungsversuche zu den verschiedensten Obstkulturen. Als Beispiel führen wir anbei die Ergebnisse der heurigen (1913) Kirschernte von zwei Kirschbäumen gleichen Alters und gleicher Sorte an. Wir ernteten einerseits fünf Obstkörbe gepflückte Kirschen von einem Kirschbaum, welcher nur mit Kaliphosphat gedüngt war. Sehr erfreulich ist diese Ernte in acht Obstkörben aufbewahrt von einem Kirschbaume, welcher neben einer Düngung mit Kaliphosphat noch Chilisalpeter bekam. Die erzielten Ernteerfolge weisen deutlich darauf hin, daß eine möglichste Produktionssteigerung in der Obstkultur erreicht wird, wenn sich die Düngung nicht nur auf die Zufuhr von Kali und Phosphorsäure beschränkt, sondern stets auf die Zufuhr von Stickstoff durch z. B. Chilisalpeter bedacht ist.

Landwirtschaftliches Bauwesen.

Vielenorts wird noch immer die vorväterliche Bauweise befolgt, welche für die heutigen Verhältnisse des Fortschrittes nicht mehr genügt. Sie ist unpraktisch, feuergefährlich und in gesundheitlicher und wirtschaftlicher Richtung ungenügend. Eine Verbesserung im landwirtschaftlichen Bauwesen erfordert ganz besonders die Herstellung des Daches. Nachstehende Zeilen sollen verbessernd einwirken.

Das Dach wird am besten steil und zwar als Winkeldach mit niedrigem Kniestock oder als noch höheres Dach ohne diesen bei allen Neubauten ausgeführt, da diese Form seit Jahrhunderten zur Eigentümlichkeit der Bauernhäuser gehört; allzuflache Dächer würden einem Bauernhose ein nur fremdartiges Aussehen verleihen. Die Eindedung des Winkeldaches mit Rohr oder Stroh ist feuergefährlich und wird dasselbe mit Dachziegeln, in neuerer Zeit vielfach mit Sternitschiefer eingedeckt. Sternitschiefer besteht aus Asbest und Portlandzement, zwei Materialien, deren Feuer- und Wetterbeständigkeit außer Zweifel steht. Die hohe Bruchfestigkeit des Sternitschiefers, sein geringes Gewicht, sowie die Sturmsicherheit und Reparaturlosigkeit der damit eingedeckten Dächer sind bereits allgemein anerkannte Vorzüge. Sternitschiefer hat eine vorteilhafte Färbung: blauschwarz oder rot. Außer den üblichen Deckungsarbeiten geschieht die Eindedung mit fischschuppenförmigen oder rhombischen Schiefeln. Sternitschiefer wird auch in gewellten Platten, ähnlich dem Wellblech erzeugt und vielfach angewendet. Das Verwendungsgebiet des Sternitschiefers ist überhaupt ein ziemlich ausgedehntes und beschränkt sich nicht nur auf Dacheindedungen und Mauerver-